

Advent – et Aankummen

Dr. Werner Beckmann

Dat Wort „Advent“ stammet iut me Lateynsken un hett „Aankummen, Aankumft“. Do is dat Aankummen van Christus met meint, seyne Geburt ase Menske. – Düenn dag is all dei Advent vull van Lecht un Glanz. Üwer Stroten un aan Huisern hanget Lechterkiën, un dat seite Tui ges, dat äigenlick för Christdag do is, do sind viëlle Luie all viärhiär draan te knuwen.

Kann me sey dat wuall viärstellen, dat frögger mol dei Advent öök ne Fastenteyd was? In diär Kiärke weet me do noch draan erinnert: Imme Advente un in diär Fastenteyd driäget dei Gäislicken vigelette Gewänder, un in diär Misse weet dat „Gloria“ nit sungen.

Advent un Fastenteyd wörn ne „geschluatene Teyd“, dat hett: Me droffte kenne gräoten Feste fiern, dorümme het de Luie in düesen Tiën kenne Hochtien hallen. Wei Geburtsdag harre, dei droffte dat öök nit gräot fiern. Un – me mochte fasten – dat hett, me droffte siëck ment enmol amme Dage richtig saat ääten, bey diän annern Moltien droffte me ment ne „kleine Stärkung“ tau siëck niämmen.

Dat is niu anders. Dat Fasten imme Advente is all seyt 1917 ophafft, un öök dei „geschluatene Teyd“ gellt fär’n Advent nit mehr. Tempora mutantur – dei Tien ännert iärk.

Niu näoh wat: In ganz allen Tien, do harre dei Advent säss Sunndage! Awwer imme siëwenten Johrhunnert, do harre Popst Gregor bestemmet, dat de Advent mänt väier Sunndage henn söll. In Mailand un Ümmegiëgend un in Toledo un do rundümme fiert dei Katholiken iären Guottdennst noh äigenen Riten, un do hiät dei Advent öök düendag näoh säss Sunndage (Ambrosiaanske Ritus in Mailand, mozarabske Ritus in Toledo)

Das Wort „Advent“ stammt aus dem Lateinischen und bedeutet „Ankommen, Ankumft“. Damit ist die Ankumft Christi gemeint, seine Geburt als Mensch. – Heute ist schon der Advent voll Licht und Glanz. Über Straßen und an Häusern hängen Lichterketten, und die Süßigkeiten, die eigentlich für Weihnachten bestimmt sind, werden von vielen Leuten schon vorher ordentlich genossen.

Kann man sich das wohl vorstellen, dass früher einmal der Advent auch eine Fastenzeit war? In der Kirche wird man daran noch erinnert: Im Advent und in der Fastenzeit tragen die Geistlichen violette Gewänder, und in der Messe wird das „Gloria“ nicht gesungen.

Advent und Fastenzeit waren eine „geschlossene Zeit“, das heißt: Man durfte keine großen Feste feiern, darum haben die Leute in diesen Zeiten keine feierlichen Hochzeiten gehalten. Wer Geburtstag hatte, durfte das auch nicht groß feiern. Und – man musste fasten, das heißt, man durfte sich nur einmal am Tage satt essen, zu den anderen Mahlzeiten durfte man nur eine „kleine Stärkung“ zu sich nehmen.

Das ist jetzt anders. Das Adventsfasten ist schon seit 1917 aufgehoben, und auch die „geschlossene Zeit“ gilt nicht mehr für den Advent. Tempora mutantur – die Zeiten ändern sich.

Nun noch etwas: In ganz alten Zeiten hatte der Advent sechs Sonntage! Jedoch hatte im siebten Jahrhundert Papst Gregor die Zahl der Adventssonntage auf vier festgelegt. In Mailand und Umgebung sowie in Toledo und Umgebung feiern die Katholiken heute noch ihren Gottesdienst nach eigenen Riten, und dort hat der Advent auch heute noch sechs Sonntage (ambrosianischer Ritus in Mailand, mozarabischer Ritus in Toledo). ❀

